

INHALT

Interview: Neue Ansätze für die österreichische Forstwirtschaft?	767
Interview: »Es ist immer wichtig, die Nase ganz vorne zu haben«	767
»Dem Holz-Alu-Fenster gehört die Zukunft«	768
Studie: Klimaerwärmung heizt Hochgebirgsarten ein	768
Forschungsbudget gesichert	768
Alte Oberflächen individuell hergestellt	770
Tiroler Holznachwuchs in Aktion	771
Qualität vor Holzbau nach Maß	772
B. Pföhlng-Weigel, S. Pollers: Optischer und technischer Relaunch von »Dataholz«	773
Kuchl steht für geballte Holzkompetenz	774
Mehr als Netzwerken für Möbel und Holzbau	775
Innenausbau, Fenster und vieles mehr	776
C. Hackspjel, G. Gröll: Modellierung von Holz durch Feuchte und Wärme	777
G. Gröll, T. Pastler: Folgeschäden an Holzbeschichtungen durch Hagel	778
Naturam und gleichzeitig auch wirtschaftlich	779
Holzschindeln: dauerhaft und ästhetisch	780
Intelligente Produkte im Holzbau einsetzen	782
500 Trockner in 20 Jahren ausgeliefert	783
Ein großer Markt für moderne Rustikalität	784
Holzverbindungen bilden einen Schwerpunkt	785
S. Jacob-Freitag: Mobile mit starken Extras für den Rennsport	786
G. Schickhofer: Raumzellenbau in Holz-Massivbauweise	788
Seltenes Jubiläum bei Holzindustriunternehmen	790
Produkte und Dienstleistungen	790

Wie ist die Zukunft bei Brettspertholz?

Steigende Nachfrage bestimmt das Geschäft

ba. Man darf schon in die Tiefe der Geschichte gehen und versuchen, weit in die Zukunft zu blicken, wenn es um gute Lösungen in der Holzindustrie geht. Bei der „Cashcow“, dem Brettspertholz, ist das nicht so einfach. Grundsätzlich hat dabei die Ansicht des römischen Philosophen Lucius Annaeus Seneca ihre Berechtigung, wenn er schreibt: „Wenn man nicht weiß, welchen Hafen man ansteuert, ist kein Wind günstig.“

Vergegenwärtigt man sich die Entwicklung der österreichischen Holzindustrie, haben die Betriebe begriffen, wohin die unternehmerische Reise gehen soll. Im Zeitraffer: Zuerst die Modernisierung der Sägewerke nach dem Zweiten Weltkrieg, dann diverse Schritte der weiteren Wertschöpfung, wie Hobelwerke, Dreischicht-Nadelholzplatten und Brettschichtholz. Jetzt und in Zukunft stehen die Produktion von Brettspertholz und auch eine rasante Entwicklung im Holzbau im Fokus.

Wie sieht das Ziel aus, das die Branche anstreben soll? Hierzu äußern sich Vertreter von drei Brettspertholz-Unternehmen, nämlich Christoph Kulterer, Eigentümer und CEO der Haslach-Holding aus Sachsenburg/Kärnten, Michael Pfeifer, CEO der Pfeifer Group aus Imst/Tirol und Gernot Weiß, Head of Business Line bei Stora Enso in Bad St. Leonhard/Kärnten. Kulterer zur künftigen Marktentwicklung: „Brettspertholz wird auch in den kommenden Jahren ein sehr gefragtes Produkt sein, vor allem im mehrgeschossigen Systemholzbau. Es wird sicher noch weitere Marktanteile erobern. Letztendlich ist der Absatz aber konjunkturabhängig. Entscheidend für die weitere Entwicklung wird der Know-how-Transfer in Richtung Architekten und Ingenieure sein. Ein entscheidender Faktor wird zunehmend auch die Rohstoffverfügbarkeit sein.“

Pfeifer: „Momentan werden an die 600 Mio. m³ Brettspertholz weltweit verbaut. Der Brettspertholzmarkt wächst aktuell um 12% pro Jahr. Er wird weiter wachsen. Es gibt Prognosen, dass im Jahr 2030 2,5 bis 3 Mio. m³ weltweit benötigt beziehungsweise verbaut werden.“ Und Weiß: „Wir erwarten einen weiter wachsenden Markt für Brettspertholz, sowohl in etablierten

Märkten wie der DACH-Region, aber vor allem in Nordamerika und Osteuropa. Wir sehen zum Beispiel ein großes Potenzial für CLT im nordischen Markt, wo die Nachfrage nach diesem Premium-Produkt und unseren massiven Bauteilen und Systemen ständig steigt. Eine voll integrierte Produktion, wie wir sie im schwedischen Gruvön sehen werden, wird jedenfalls unterstützt durch die neueste Technologie.“

Beim wichtigen Exportmarkt Italien signalisieren die drei Marken leicht unterschiedliches, sind aber für die Zukunft optimistisch. Nach Meinung Kulterers habe sich dort der Markt für Brettschichtholz zu Beginn gut etabliert, zuletzt aber stagniere. Größter Hemmschuh für das Bauen mit Brettspertholz sei aktuell der Bürokratismus und Protektionismus in Italien.

Für die Produzenten seien daher andere Länder zurzeit interessanter. Der Trend zu einer stärkeren Verwendung von Brettspertholz wäre jedoch sicherlich weiter vorhanden. Für Pfeifer hat sich der Holzbau in Italien nach der Krise im Jahr 2009 noch nicht erholt. Der Anteil an Brettspertholz steige aber jährlich und werde auch in Zukunft steigen. Weiß meint, dass der Italienmarkt innerhalb der nächsten Jahre eine positive Entwicklung nehmen werde. Neben zahlreichen Einfamilienhausprojekten wurden in der jüngeren Vergangenheit auch mehrere Schul- und Hotelprojekte von seinem Unternehmen mit CLT beliefert. Auch in Italien gebe es einen Trend zu mehrgeschossigen Wohnbauten aus Holz.

Ob nun der einflussreiche Seneca erwähnte Wind, nämlich die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen mit wachsendem Wettbewerb durch immer mehr Brettschichtholzwerke, in den sicheren Hafen des Erfolgs führt, wird die Zukunft erst weisen. Hier stellt sich, so Kulterer, die Frage, was stärker wachsen, die Nachfrage oder das Angebot. Aktuell sei sicherlich die Nachfrage nach Brettspertholz größer, doch wenn zu viele neue Produktionen zu schnell auf den Markt kommen, werde sich das rasch umkehren. Vor allem Unternehmen, die nur Masse produzieren wollen und über kein technisches Know-how verfügen, werden es dann schwer haben. Ähnliches könne man vom Brettschichtholzmarkt.



Volles Holz für junge Menschen

Im März wurde das Jugendzentrum „Echo“ in Graz eröffnet. Eine Oase im Grünen, die jungen Menschen einen geschützten Ort mit vielfältigen Möglichkeiten bietet. Nun hat Pro Holz Steiermark gemeinsam mit der Stadt Graz zu einem „Housewarming“ geladen, bei dem zahlreiche Interessierte einen Blick hinter die Kulissen des Holzbaus werfen und sich von den Architekten und Bauentscheidern durch das Zentrum führen lassen konnten.

Foto: Plerer.net

Vorfertigen und Modularisieren im Holzbau

»3. Klagenfurter Holzbautagung« am 30. August

Die Holzindustrie ist offensichtlich auf dem Weg, eine Bauhaus-Branche zu werden oder präziser ausgedrückt: Sie bewegt sich von einer reinen Holzprodukt- hin zu einer Kombination von Holzprodukt- und Bauindustrie.

Das Wesen einer „industriellen Produktion“ – serielle Mengen für konsumfreundliche Massen rationell herstellen – ist bekannt. Für das Holzprodukt „Brettspertholz (BSP)“ zeigt sich das im Wachstum verbunden mit den nicht wenigen 100.000 m³-Werken. Es erscheint daher naheliegend zu sein, die alte Idee des „industriellen Bauens“ – das werkseitige rationale Vorfertigen und Modularisieren von flächenhaften Bauelementen bis hin zu Raumzellen – wieder aufleben zu lassen und mit der „industriellen Produktion“ zu kombinieren.

Vor diesen Hintergrund widmet sich die „3. Klagenfurter Holzbau-Fachtagung“ am 30. August ab 12.30 Uhr in Messehalle 3, dem Thema „Vorfertigen und Modularisieren im Holzbau“. Der erste Vortrag blockiert befasst sich mit den Grundlagen dazu, ist um Begriffsklärungen bemüht und wirft einen Blick auf die Entwicklung von vorgefertigten Bauelementen mit Fokus auf die sogenannte „Raumzellen-Bauweise“. Mit „Jedem sei seine Systembauphase gewährt“ ist der zweite Vortrag block überschrieben, wo es um die Umsetzung des Themas am Beispiel ausgewählter Objekte geht. Moderiert wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Gerhard Schickhofer vom Institut für Holzbau und Holztechnologie der TU Graz.

KURZ NOTIERT

»Internationaler Holztag 2018«

Der „Internationale Holztag“, eines der größten Events der Holzbranche, findet am Freitag, den 31. August auf der Klagenfurter Holzmesse statt. Der Themenschwerpunkt ist die „Konjunkturprognose in den Hauptmärkten der Holzindustrie“. Dazu konnte der veranstaltende Fachverband der Holzindustrie als Vortragenden Mag. Dr. Marcus Scheibler, den stellvertretenden Leiter des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung gewinnen. Zudem wird wiederum die „Goldene Fichte“ verliehen. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung unter: holztag@sage.at
www.holzindustrie.at

HOLZMESSE KLAGENFURT

Holzmesse trumpt mit »Innovation-Area« auf

Auf einer Gesamtausstellungsfläche von 50.000 m² findet vom 29. August bis 1. September in Klagenfurt die „Internationale Holzmesse“ und die „Holzbau und Bau“ statt.

Die 500 Aussteller aus 22 Nationen zeigen hier eindrucksvoll die gesamte Wertschöpfungskette: Von Forst bis Sägewerkstechnik, von Bioenergie bis Logistik sowie von Holzbautechnik bis Tischlerei- und Zimmerbedarf. Zu den Highlights zählen in diesem Jahr die „Innovation-Area“, eine Forstunternehmer-Tagung und der neue Ausstellungsschwerpunkt „Treffpunkt Jagd“. Erstmals findet die Fachmesse auf Wunsch der Branche vom Mittwoch bis Samstag statt.

„Mit 21.500 Fachbesuchern aus dem In- und Ausland ist sie die tonangebende Fachmesse für die Forst- und

Wirtschaft im mittel- und südeuropäischen Raum“, betonen Messepräsidentin Dr. Maria Luise Mathiaschitz und Messe-Geschäftsführer Ing. Erich Hallegger. Und auch die Struktur und Qualität der Besucher kann sich absolut sehen lassen: laut einer Umfrage durch das Marktforschungsunternehmen „Der Ladler“ gaben bei der letzten Veranstaltung 50% der Besucher an, Alleinentscheider im Unternehmen zu sein.

Das Angebot im Bereich Forstwirtschaft reicht von Holzrente- und Seilkantentechnik über Aufforstung bis hin zu Forst- und Sicherheitsbekleidung sowie Forstwerkzeuge. Das Who is who der namhaftesten und bedeutendsten Säge- und Holztröcknungsanstalten geben sich auf der Holzmesse ein Stelldichein und informieren das Fachpublikum lückenlos über Säge-

werktechnik und Einschnittsysteme, über Holztröckentechnik und Werkvermessung bis hin zu Entrindungsanlagen und EDV-unterstützter Optimierungstechnik. Natürlich dürfen mobile Sägen in der Angebotspalette der Sägewerkstechnik nicht fehlen. Diese kann man vor Ort im Vollbetrieb erleben.

Als Alternative zu fossilen Brennstoffen wird zunehmend Bioenergie eingesetzt. In diesem Ausstellungsblock werden verschiedene Energieträger, Kleinkraftwerke, Sieb- und Zerkleinerungstechnik oder die gesamte Verbrennungs- und Umweltechnik gezeigt.

Im diesem Jahr geht der wichtigste Branchentreff für den Holzbau in Österreich, die „Holzbau und Bau“ bereits in ihre vierte Runde und setzt verstärkt auf den Tischler. Auf einer

Gesamtausstellungsfläche von mehr als 10.000 m² wird erneut alles gezeigt, was für das Thema „Bauen mit Holz“ von Interesse ist.

In Kooperation von „Forum Holzbau“ und „MHC Möbel und Holzbau Cluster“ entsteht erstmals in der Messehalle 1 eine „Innovation-Area“. Hier präsentieren Zulieferer, Start-ups, Maker und die Forschung ihre Innovationen. Sie geben Einblicke in Welt der Innovation und schlagen die Brücke zur gelebten Realität. In Live-Präsentationen können die Besucher die Innovationen erleben und in die Zukunft des Handwerks als ganzheitliches Erlebnis eintauchen. Die Besucher erleben eine bewagte Ausstellung und kommen mit innovativen Materialien und Menschen in Berührung.

Weitere Rahmenveranstaltungen rundum das Messeprogramm ab.